

CDU Rheinhausen / Rumeln-Kaldenhausen 2025–2030

Wo stehen wir – und wo wollen wir hin?

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Rheinhausen und Rumeln-Kaldenhausen haben sich verändert – und wir mit ihnen. Seit gut 50 Jahren bilden wir gemeinsam einen Stadtbezirk mit Geschichte, Charakter und Potenzial. Was bleibt, ist unser Anspruch, das Beste für unser Zuhause zu erreichen – und die Frage: Was braucht es, damit wir hier auch morgen noch gerne leben?

Wir blicken zurück auf eine Wahlperiode voller Herausforderungen – von Infrastrukturprojekten wie der Cölve-Brücke über neue Seniorenresidenzen bis zur Diskussion um eine mögliche Straßenbahnlinie. Vieles haben wir erreicht, manches blieb auf der Strecke – und genau das spornt uns an, weiterzumachen. Mit neuen Ideen, klarem Blick und einem offenen Ohr für das, was Ihnen wichtig ist.

Denn die CDU-Rheinhausen / Rumeln-Kaldenhausen ist mehr als ein Parteibuch: Wir sind Menschen von hier, mit Verantwortung, Erfahrung und dem festen Willen, diesen Bezirk zukunftsfähig zu gestalten.

Was bewegt uns – und was bewegt Sie?

Wir stellen uns die Fragen, die Sie sich auch stellen:

Was fehlt? Was stört? Wo klemmt es?

Wie wollen wir künftig leben – in Hochemmerich, Bergheim, Friemersheim, Asterlagen, Rumeln und Kaldenhausen?

Wie reagieren wir auf Klimawandel, Digitalisierung und neue Arbeitswelten?

Was heißt das für unsere Stadtteile, unsere Kinder, unsere Wege zur Arbeit, unsere Freizeit?

Wir nehmen Ihre Themen ernst – und bringen sie dahin, wo sie gehört, werden: in die Bezirksvertretung, in den Stadtrat, in die Ausschüsse. Und ganz wichtig: in die Öffentlichkeit.

Was uns leitet

Für die kommenden fünf Jahre legen wir ein Programm vor, das als Kompass dient – nicht als starres Regelwerk, sondern als lebendiges Pflichtenheft. Politik ist kein Produkt von gestern. Sie muss sich weiterentwickeln – genau wie unser Bezirk.

Wenn wir von CDU sprechen, meinen wir unser gesamtes Team: Engagierte Ratsmitglieder, Bezirksvertreter/innen und Ehrenamtliche, die Tag für Tag dafür sorgen, dass Anliegen vor Ort nicht untergehen.

Unsere Schwerpunkte – kompakt und klar

Wohnen & Stadtentwicklung

- Bezahlbarer Wohnraum für alle Generationen
- Mehr individuelle Bauprojekte statt anonymer Großinvestoren

- Nachhaltiges Bauen mit Rücksicht auf Klima, Flächen und Ressourcen
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Erhalt und Pflege von Grün- und Freiflächen
- Rückbau unnötig versiegelter Flächen
- Hochwasserschutz und klimaresiliente Stadt („Schwammstadt“)

■ Infrastruktur & Mobilität

- Glasfaser und Smart-Home-Technologien fördern
- Nahversorgung stärken – Stadt der kurzen Wege
- Ortszentren beleben
- Verkehr intelligent lenken statt nur regulieren
- Konzepte für den Schwerlastverkehr in Rheinhausen
- Straßen instand halten, Baustellen besser managen
- Öffentlichen Nahverkehr ausbauen – Bus und Bahn attraktiver machen

■ Bildung & Betreuung

- Kitas mit integrierten Strukturen
- Schulen besser ausstatten – räumlich, technisch, personell
- Faire Bedingungen für alle Schulformen
- Schwimmen, Inklusion und Ganzttag nicht vernachlässigen

■ Sicherheit & Daseinsvorsorge

- Polizeipräsenz sichtbar und ansprechbar machen
- Feuerwehr und Rettungskräfte besser ausstatten
- Öffentlicher Raum sicher, sauber und lebendig
- Seniorenprojekte ausbauen, generationsübergreifend denken

■ Wirtschaft & Arbeit

- Mittelstand stärken
- Zukunftssichere Arbeitsplätze schaffen
- Standortpolitik mit Augenmaß
- Gewerbeflächen smart und nachhaltig entwickeln

Was bedeutet das für Sie?

Ganz einfach: Politik auf Augenhöhe. Nicht über Ihre Köpfe hinweg – sondern mit

Ihnen gemeinsam. Wenn Sie mehr wissen wollen: In den nächsten Kapiteln beschreiben wir unsere Ideen und Vorschläge konkret – verständlich, fundiert und mit dem Blick fürs Machbare.

Ihre CDU Rheinhausen und Rumeln-Kaldenhausen

Stadtentwicklung & Wohnen – mit Augenmaß in die Zukunft

Wie wollen wir künftig leben – und wo? Diese Frage stellt sich angesichts von Klimawandel, Flächenknappheit, Digitalisierung und gesellschaftlichem Wandel dringlicher denn je. Stadtentwicklung ist heute mehr als Baurecht und Paragraphen. Sie ist ein Zukunftsversprechen – und Verantwortung zugleich.

Die CDU Rheinhausen und Rumeln-Kaldenhausen steht für eine Stadtentwicklung, die ökologisch tragfähig, demografisch durchdacht und wirtschaftlich sinnvoll ist. Wir setzen auf kluge Planung statt blindem Wachstum – mit einem klaren Ziel: Lebensqualität bewahren und verbessern.

Bauen: behutsam und bedarfsorientiert

Wir wollen neue Wohnräume schaffen – aber nicht um jeden Preis. Neue Quartiere sollen dort entstehen, wo sie gebraucht werden: für junge Familien, mit Anbindung, mit Infrastruktur und mit Blick auf das Ganze. Vorrang haben dabei:

- die „Neue Mitte Friemersheim“ – als lebendiges Zentrum mit Wohnungen, Kita, Einzelhandel und Feuerwehrstandort,
- und das Gelände an der Rathausallee in Rumeln-Kaldenhausen – das endlich aus dem Planungstau befreit werden muss.

Dabei gilt: Erst Brachen, dann Baulücken. Neue Häuser sollen sich ins Umfeld einfügen, nicht herausstechen. Naturnahe Wege, Schutz ökologisch sensibler Flächen und der Erhalt von Grünräumen sind für uns unverzichtbar. Das Beispiel „Schacht Fritz“ zeigt, wie Natur und Naherholung Hand in Hand gehen können.

Wohnen: bezahlbar und vielfältig

Bezahlbarer Wohnraum ist kein Luxus, sondern Grundlage sozialer Gerechtigkeit. In Rheinhausen und Rumeln-Kaldenhausen leisten die Bauvereine seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit – sie verdienen politische Rückendeckung.

Unser Ziel: Wohnraum für alle Generationen. Mit kluger Nachverdichtung, Aufstockungen und sozial ausgewogenem Neubau. Vorrang hat dabei die Nutzung bestehender Flächen – nicht das Zubauen der letzten Wiesen.

Denn wir wissen: Stadtentwicklung heißt auch, das Bestehende zu pflegen – nicht nur das Neue zu feiern.

Wirtschaft, Handel & Handwerk – Zukunft sichern, Heimat stärken

Eine starke Stadt braucht eine starke Wirtschaft. Ohne florierende Betriebe keine Arbeitsplätze, ohne Handwerk keine funktionierende Infrastruktur, ohne Nahversorgung kein lebendiges Miteinander.

Doch in Rheinhausen wird der Raum knapp – für Gewerbe, für Handwerk, für neue Ideen. Die CDU setzt sich deshalb klar dafür ein: Wirtschaftsförderung darf kein Lippenbekenntnis sein. Sie braucht Platz, Planung und Priorität.

Gewerbeflächen: Raum für Arbeit, nicht für Wohnräume

Die Gewerbegebiete Logport und Mevissen sind ausgelastet. Auch Hohenbudberg bietet kaum noch Optionen. Und dennoch werden Stimmen laut, die diese Flächen lieber mit Einfamilienhäusern bebauen wollen. Ein Irrweg.

Wer heute Gewerbe verdrängt, verhindert morgen Jobs. Gerade kleine und mittlere Unternehmen – das Rückgrat unserer Wirtschaft – brauchen Flächen, die erreichbar, bezahlbar und gut angebunden sind. Die CDU sagt deshalb deutlich: Wir setzen auf Ansiedlung – nicht auf Verdrängung.

Ein gutes Beispiel: das neue Tierheim. Der Standort im Businesspark Asterlagen war nicht praktikabel. Jetzt bietet eine 25.000 Quadratmeter große Fläche gegenüber – zentral gelegen, verkehrsgünstig erreichbar – eine echte Lösung. Wir unterstützen dieses Vorhaben ausdrücklich.

Handel: Nahversorgung sichern, Zentren stärken

Friemersheim zeigt, wie eng Versorgung und Lebensqualität zusammenhängen. Wer keine fußläufig erreichbaren Läden hat, verliert ein Stück Selbstständigkeit. Gerade ältere Menschen sind darauf angewiesen, ihre Einkäufe wohnortnah zu erledigen.

Deshalb gilt: Neue Vollversorger ja – aber nur da, wo auch neuer Wohnraum entsteht. Bestehende Märkte müssen erhalten und intelligent weiterentwickelt werden, statt in starren Konzepten zu verharren.

Zentren wie Hochemmerich dürfen nicht ausbluten. Sie brauchen Impulse, Kreativität – und eine langfristige Strategie, die auch personell und finanziell hinterlegt ist. Handel lebt von Frequenz – und die braucht Vertrauen in die Zukunft.

Handwerk: Rückgrat unserer Versorgung

Das Handwerk ist systemrelevant – und dennoch übersehen. Nachwuchs fehlt, Standorte sind rar, das Ansehen gering. Dabei steht hinter jeder Reparatur, jedem Bauprojekt, jedem Alltagserfolg ein Handwerksbetrieb.

Die CDU fordert ein Umdenken. Weg von reiner Akademisierung, hin zur echten Wertschätzung für Handwerksberufe. Das beginnt mit Berufsorientierung – und endet bei passenden Gewerbeflächen ohne Nutzungskonflikte mit der Nachbarschaft.

Wir sagen klar: Rheinhausen braucht das Handwerk. Nicht irgendwann – sondern jetzt.

Ökologie & Naturschutz – Verantwortung beginnt vor der Haustür

Naturschutz ist kein Luxus. Und Ökologie kein parteipolitisches Aushängeschild. Es geht um nichts weniger als unsere Lebensgrundlage. Um das, was wir bewahren – für uns, für kommende Generationen und für alles, was lebt.

Die CDU steht für eine klare Haltung: Die Bewahrung der Schöpfung ist unser Auftrag. Und dieser beginnt nicht in Brüssel oder Berlin – sondern in Rheinhausen, Rumeln und Kaldenhausen. Dort, wo Natur sichtbar wird. Und dort, wo wir sie schützen können.

Kleine Maßnahmen – große Wirkung

Kommunalpolitik kann den Klimawandel nicht stoppen. Aber sie kann Verantwortung übernehmen – und Impulse setzen, die den Unterschied machen. Deshalb fordern wir:

- ***Keine unnötige Versiegelung von Flächen*** – wo kein Beton gebraucht wird, darf keiner gegossen werden.
- ***Entsiegelung ungenutzter Areale*** – für mehr Grün, mehr Leben, mehr Durchatmen.
- ***Blühwiesen statt Steinwüsten*** – Lebensräume für Bienen, Schmetterlinge und all die kleinen Helfer, die unsere Umwelt im Gleichgewicht halten.
- ***Biotopverbindungen schaffen*** – damit Tiere nicht nur überleben, sondern sich auch bewegen und vermehren können.
- ***Verzicht auf Schottergärten*** – denn Natur braucht Wurzeln, keine Kiesel.
- ***Grüne Dächer und Fassaden*** – für kühlere Städte, sauberere Luft und mehr Artenvielfalt.
- ***Hausgärten als Rückzugsorte*** – heimische Pflanzen statt Exoten, Lebensraum statt Showfläche.
- ***Lichtverschmutzung reduzieren*** – für Tiere, für das Klima, für den Nachthimmel.

Unser Kompass: verantwortungsvolles Handeln

Klimaschutz ist teuer. Aber Nichtstun wird unbezahlbar. Deshalb fordern wir ein Umdenken – in Verwaltung, Politik und Gesellschaft. Rheinhausen kann nicht die Welt retten. Aber wir können zeigen, wie ernst es uns ist.

Veränderung beginnt nicht mit Verboten – sondern mit Haltung.

Verkehr in Rheinhausen: Mobilität neu denken

Rheinhausen bewegt was – und wird bewegt.

Als einer der bedeutendsten Logistikstandorte Deutschlands ist unser Stadtbezirk ein Drehkreuz im internationalen Warenverkehr. Auf den Logport-Arealen wird nicht nur

umgeschlagen, sondern auch veredelt, verpackt und verteilt. Doch mit der wirtschaftlichen Stärke wächst auch die Belastung: mehr Lkw, mehr Lärm, mehr Druck auf die Infrastruktur.

Was wir brauchen, ist ein kluges Gesamtkonzept.

Die L 473n bringt bereits Entlastung für Hohenbudberger Straße, Schelmenweg, Krefelder Straße und Jägerstraße. Aber das reicht nicht. Wir fordern die zügige Umsetzung des Gesamtverkehrsplans der Stadt Duisburg – abgestimmt, realistisch, wirksam.

Ein Masterplan für alle Verkehrsarten.

Ob Lkw, Pkw, Bus oder Bahn – jeder Verkehrsweg braucht klare Leitlinien. Wohnquartiere sollen ruhiger werden, Hauptachsen leistungsfähig bleiben. Ein Lkw-Autohof ist längst überfällig – als Entlastung für Anwohner und als Infrastruktur für die Wirtschaft.

Bahn und Bus: Mobilität für alle.

Die Bahnhöfe in Rheinhausen und Rumeln-Kaldenhausen sind wichtige Knotenpunkte. Doch noch fehlt es an Barrierefreiheit, Sicherheit und Komfort. Für Friemersheim und Trompet fordern wir den Ausbau zu modernen Umsteigestationen – mit Park & Ride, E-Ladestationen und guter Anbindung.

Straßenbahn nach Rheinhausen? Ja – aber mit euch.

Die geplante Verbindung über den Rhein nach Hochfeld bietet große Chancen. Doch nur, wenn die Bürger frühzeitig eingebunden werden. Eine Straßenbahn, die verbindet – nicht trennt.

Verkehrsmix im Alltag: Was Menschen brauchen

Fußgänger schützen. Wege erhalten.

Zu Fuß gehen ist gelebte Klimawende. Aber Gehwege werden zugeparkt, Überwege übersehen. Wir fordern: mehr Sicherheit für schwächere Verkehrsteilnehmer – durch klare Regeln und konsequente Kontrollen.

Radverkehr ernst nehmen.

Radfahren, ob mit Muskelkraft oder elektrisch, boomt. Was fehlt ist ein schlüssiges Konzept für die Fahrradmobilität. Unsere Stadt gehört nach einem aktuellen ADFC-Test zu den Kommunen mit der schlechtesten Fahrrad-Infrastruktur. In der Verkehrsplanung muss der Fahrradverkehr mehr in den Vordergrund gerückt werden, die Fahrradfreundlichkeit ist zu erhöhen. Dazu gehören Routen, auf denen Fahrradfahrende sicher sind. Wir setzen uns für ein modernes Radwegenetz ein – mit Platz, Schutz und Komfort.

Pkw: Realistisch statt ideologisch.

Das Auto bleibt Teil unseres Alltags. Auch in Zukunft. Solange Alternativen nicht flächendeckend greifen, müssen Straßen und Verkehrsflüsse optimiert werden: durch Kreisverkehre, intelligente Ampelschaltungen und faire Temporegelungen.

Lkw-Verkehr lenken, nicht nur dulden.

Viele Quartiere leiden unter wachsender Lkw-Belastung. Wir fordern klare

Sperrungen, gezielte Lenkung und enge Zusammenarbeit mit Unternehmen. Ziel: weniger Durchfahrt, mehr Lebensqualität.

Parkraum: Konfliktzone Straße

Weniger Streit, mehr Ordnung.

Parkplatznot betrifft nicht nur die Innenstädte. Neubaugebiete sind oft zu knapp geplant. Fahrzeuge blockieren Wege, behindern Busse und Rettungskräfte. Wir wollen praktikable Lösungen – für heute, nicht für irgendwann.

Lkw dürfen nicht ins Wohngebiet gehören.

Die Ruhezeiten der Fahrer dürfen nicht auf dem Rücken der Anwohner ausgetragen werden. Wir fordern mehr ausgewiesene Stellflächen und den Bau eines modernen Lkw-Autohofs – verkehrsgünstig, sicher, praktikabel.

Öffentlicher Nahverkehr: Alternativen schaffen

Ein guter ÖPNV ist keine Option. Er ist Pflicht.

Ein Umstieg vom Auto gelingt nur, wenn Bus und Bahn echte Alternativen bieten: verlässlich, bezahlbar, nah dran. Deshalb setzen wir uns ein für:

- **Taktverdichtung:** max. 15 Minuten tagsüber, 30 Minuten abends – frühestens ab 22 Uhr.
- **Barrierefreiheit:** an jeder Haltestelle, in jedem Bus.
- **Digitale Anzeigen:** mit Echtzeitinfos zu Verspätungen und Ausfällen.
- **Fahrradabstellanlagen:** für den Wechsel von Rad auf Bus.

Bahnverbindungen aufwerten.

Vier Bahnhöfe gibt es in Rheinhausen – ein großes Potenzial, das zu wenig genutzt wird. Wir wollen mehr Takt, mehr Komfort, mehr Erreichbarkeit. Trompet, Rumeln und Rheinhausen-Ost sollen zukunftsfähig ausgebaut werden.

Verkehre besser verknüpfen.

Park & Ride, Bus & Bahn – wir denken Mobilität vernetzt. Dafür brauchen wir Stellplätze, Ladestationen und durchdachte Übergänge. Nur so entsteht ein funktionierendes System für alle.

Infrastruktur: Was unser Stadtbezirk wirklich braucht

Straßen: Lebensadern im Sanierungsstau

Viele Straßen in Rheinhausen sind in keinem guten Zustand – das sieht man nicht nur, das spürt man auch. Schlaglöcher, Risse, unebene Beläge.

Was wir brauchen? Ein klares Sanierungsprogramm – mit verlässlicher Finanzierung und einer zügigen Umsetzung. Und: Die neuen gesetzlichen Regelungen des Kommunalabgabengesetzes müssen auch bei uns greifen – fair, transparent und ohne finanzielle Überraschungen für die Anwohner.

Was oft vergessen wird: Straßen sind mehr als Asphalt.

Sie sind auch Gehwege. Radwege. Übergänge. Und damit Orte, an denen sich Menschen bewegen – zu Fuß, auf Rädern, mit Kinderwagen oder Rollator. Gerade für diese „schwächeren“ Verkehrsteilnehmer braucht es mehr Aufmerksamkeit. Barrierefreiheit darf keine Ausnahme sein. Und Radwege müssen nicht nur ergänzt, sondern durchdacht geplant werden – sicher, sichtbar, sinnvoll.

Brücken: Verbindung oder Flaschenhals?

Rheinhausen lebt von funktionierenden Übergängen.

Die Cölve-Brücke ist endlich wieder offen – ein Meilenstein. Doch das darf nicht das Ende der Diskussion sein.

Die eingeschränkte Nutzung der A 40-Brücke und der marode Zustand der Uerdinger Brücke sowie die begrenzte Lebensdauer der „Brücke der Solidarität“ machen deutlich: Unser Stadtbezirk ist abhängig von stabilen Verbindungen über den Rhein. Die Gaterwegbrücke als innere Verkehrsschlagader muss dringend ertüchtigt oder ersetzt werden.

Öffentliches Grün: Mehr als Dekoration

Grünflächen sind kein Luxus. Sie sind Lebensqualität.

Bäume, Wiesen, Beete – sie verschönern nicht nur das Stadtbild. Sie kühlen die Luft, speichern Wasser, geben Tieren Lebensraum und uns Menschen Erholung. Doch vielerorts werden Hecken radikal gestutzt, Bäume gefällt, Rückzugsorte zerstört. Nicht immer nachvollziehbar. Und oft im Widerspruch zu dem, was wir eigentlich wollen: mehr Natur in der Stadt.

Öffentliches Grün muss Vorbild sein.

Nicht nur für Ästhetik, sondern für ökologische Verantwortung. Die CDU setzt sich für einen achtsamen Umgang mit Pflanzen und Lebensräumen ein – gerade auf öffentlichen Flächen.

Und wir sagen auch: Danke.

Danke an alle, die mit anpacken. Wie zum Beispiel das Projekt „*Bienenweiden für Rheinhausen*“ von *Du bist Rheinhausen*. Es zeigt: Wenn Bürgerinnen und Bürger Verantwortung übernehmen, blüht die Stadt auf – im wahrsten Sinne des Wortes.

Kindergärten – Früh fördern, klug ausbauen

Jedes Kind verdient einen Platz – mit echten Entwicklungschancen. Der U3-Ausbau ist wichtig, darf aber nicht auf Kosten der Ü3-Betreuung gehen. Kinder brauchen feste Bezugspersonen, qualifizierte Fachkräfte und eine Umgebung, die bildet und stärkt. Die CDU fordert konsequent den umgehenden Neubau von Einrichtungen in Rumeln-Kaldenhausen und Friemersheim – dort, wo sie besonders dringend gebraucht werden. Schluss mit Standorten, die nie funktionieren konnten. Jetzt zählen Vernunft und Tempo.

Grundschulen – Betreuung sichern, Grundlagen stärken

Ganztagsangebote sind mehr als ein Anhängsel – sie sind Antwort auf veränderte Lebensrealitäten. Doch viele Schulen kämpfen mit baulichen Mängeln und zu wenig Personal – besonders am Nachmittag. Inklusion scheitert nicht am Willen, sondern an Ressourcen. Und beim Schwimmunterricht? Da werden gesetzliche Vorgaben einfach nicht erfüllt. Für die CDU ist klar: Kinder sollen schwimmen können – nicht nur aus Spaß, sondern weil es Leben retten kann.

Weiterführende Schulen – Vielfalt erhalten, Qualität sichern

Unsere Schulen brauchen kein „Entweder-oder“, sondern ein „Sowohl-als-auch“. Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskolleg sind tragende Säulen. Die CDU setzt auf Gleichbehandlung – in Ausstattung, Instandhaltung und Personal. Bei Inklusion gilt: Qualität vor Schnelligkeit. Förderschulen wie die Dahlingschule und die Friedrich-Fröbel-Schule leisten unverzichtbare Arbeit. Wer funktionierende Systeme zerschlägt, ohne echte Alternativen, handelt verantwortungslos.

Senioren – Selbstbestimmt statt abgeschoben

Alt werden bedeutet heute: aktiv bleiben, sich einbringen, dazugehören. Die CDU setzt auf Wohnformen, die genau das ermöglichen: Mehrgenerationenprojekte, Hausgemeinschaften wie in Rumeln, Angebote wie im Ulmenhof Kaldenhausen. Neue Einrichtungen wie das „Haus am Wasserturm-Mühlenberg“, die „Belia Residenz“ Bergheim, das Awo-Service-Wohnen am Marie-Juchacz-Platz und die Seniorenstätte „Am Diergardtpark“ sind willkommene und wichtige Ergänzungen. Doch entscheidend ist: Auch Begegnungszentren und Seniorentreffs müssen bleiben – als Orte der Gemeinschaft und Orientierung. Die CDU hat sie einst mit auf den Weg gebracht – und wird sie auch morgen noch sichern.

Integration: Zukunft gestalten, Gemeinsamkeit leben

Rheinhausen und Rumeln-Kaldenhausen sind Stadtteile der Vielfalt. Viele Kinder haben eine Zuwanderungsgeschichte, sprechen mehr als eine Sprache, leben mit mehr als einer Kultur. Für die CDU ist klar: Integration beginnt mit Bildung. Alphabetisierung, Schulabschlüsse und Berufsqualifikation sind das Fundament für Teilhabe und ein gelingendes Miteinander.

Doch Integration ist mehr als Bildung. Sie ist ein gegenseitiger Prozess: Zuhören, Verstehen, Aufeinanderzugehen. Sie braucht Geduld, Haltung und klare Regeln. Die CDU setzt auf eine starke Zusammenarbeit von Ordnungsbehörden und eine zügige Bearbeitung von Verfahren. Nur so entsteht Vertrauen in den Rechtsstaat. Integration gelingt dort, wo sie gelebt wird: im Alltag, auf dem Schulhof, im Verein, in der Nachbarschaft.

Gesundheit: Nah, vernetzt, zukunftsfähig

Mit dem Johanniter- und dem Bertha-Krankenhaus hat Rheinhausen zwei tragende Säulen der Gesundheitsversorgung. Die CDU will sie sichern und stärken. Auch neue Konzepte wie Gesundheitszentren (z. B. am Glückaufplatz) zeigen: Moderne Medizin bedeutet kurze Wege, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Versorgung aus einer Hand.

Sport: Bewegung braucht Raum und Menschen

Sport verbindet Generationen und Kulturen. Die CDU setzt sich für eine bessere Ausstattung der Vereine ein. Kooperationen können helfen, Ressourcen zu bündeln. Doch auch die Stadt muss handeln: Der Wegfall vieler Sporthallen hat Druck erzeugt. Die neue Dreifachhalle an der Green-Gesamtschule ist ein Anfang. Auch der Wassersport am Toeppersee und die Angelvereine müssen unterstützt werden.

Das Hallenbad Toeppersee soll wieder ins Bewusstsein rücken: als Ort für Schwimmunterricht, Vereinssport und Freizeit. Die CDU fordert kreative Ideen – vom "Freibad-Gefühl" im Sommer bis zur Versorgung vor Ort. Der Kruppsee bleibt für viele ein Symbol: Hier muss Schwimmen weiter möglich bleiben.

Freizeit: Lebensqualität vor der Haustür

Ob Spielplatz, Parkbank oder Hundewiese – Freizeitangebote müssen nah, barrierefrei und vielseitig sein. Die CDU will dezentrale Mehrgenerationenplätze fördern statt zentraler Leuchtturmprojekte. Auch Senioren brauchen Orte für Bewegung und Begegnung.

Spielplätze müssen wachsen dürfen: Was heute Sandkiste ist, kann morgen Bolzplatz sein. Und wer einen Hund hat, braucht Platz – etwa an Tegge oder Toeppersee. Die CDU setzt auf ein gutes Miteinander von Mensch und Tier.

Kultur: Vielfalt gestalten, Identität stärken

Kultur als weicher Standortfaktor findet im Bezirk in vielfältiger Form statt, kann aber noch ausgebaut werden. Kultur ist mehr als ein Eventkalender. Sie ist Sprache, Musik, Kunst, aber auch Alltag, Esskultur und Geschichte. Die CDU will kulturelle Vielfalt im Bezirk fördern und weiterentwickeln – mit neuen Blickwinkeln und offenen Strukturen.

Feuerwehr & Polizei: Sicherheit ist kein Zufall

Die CDU steht hinter ihrer Feuerwehr. Die marode Feuerwache 6 ist Geschichte, doch viele Standorte brauchen neue Räume und bessere Ausstattung. Sicherheit beginnt mit Einsatzbereitschaft – und Respekt. Angriffe auf Einsatzkräfte sind inakzeptabel.

Auch bei der Polizei braucht Rheinhausen mehr: mehr Präsenz, bessere Ausstattung, stärkere Sichtbarkeit. Das Sicherheitsgefühl im Alltag darf kein Luxus sein. Die CDU setzt auf Ordnungspartnerschaften und eine Polizei, die sichtbar für Sicherheit sorgt.

Denkmalschutz: Erinnern, was bleibt

Die CDU blickt mit Respekt auf die Denkmäler-Liste in Rheinhausen und Rumeln-Kaldenhausen. Denkmäler sind Geschichte zum Anfassen, Erinnern, Nachdenken. Die CDU steht zum Erhalt unserer historischen Orte und Ereignisse: von der Bergheimer Mühle bis zu Mahnmalen wie „Julius Leber“ oder „Alfred Hitz“. Denkmalpflege braucht Zeit, Geld und Engagement. Mithin ist sie ein Auftrag, ein Auftrag an uns alle. Es macht Sinn, mit Mitteln zur Pflege des Ortsbildes entsprechende Darstellungen in den öffentlichen Raum zu platzieren.